

Aus der Eidgenössischen Rehabilitationsklinik, Novaggio, Schweiz

Jahr: 1992 Projektleitung: Dr. med. Frédéric von Orelli
Technische Leitung: Alfred Elsig jun., Daniel Elsig

Bestandesaufnahme betreffend Fehlstatik bei Rekruten der San RS 67/92

In der ersten Pilotstudie des Projekts «Fit Foot» wurden 95 Rekruten der San RS 67/92 hinsichtlich Fehlstatik des tragenden Skeletts und deren Auswirkung auf allfällige Beschwerden untersucht und die Ergebnisse statistisch festgehalten.

Gleichzeitig wurden die von den Rekruten angegebenen Beschwerden zu Beginn, nach dem 50 km Marsch und am Ende der Rekrutenschule festgehalten und diese mit den festgestellten statischen Achsenabweichungen verglichen.

Die Untersuchung zu Beginn der Rekrutenschule ergab folgende Befunde:

96,8% aller Rekruten wiesen einen Beckenschiefstand auf. Am häufigsten wurden Beinlängendifferenzen zwischen 2 und 8 mm festgestellt; diese Gruppe umfasste rund 69,4% aller Rekruten. Die Streuung reichte jedoch bis zu einer Beinlängendifferenz von 22 mm.

Alle Rekruten zeigten Abweichungen der Patella- oder Beinachse nach innen oder nach aussen.

62% aller Rekruten gaben schon bei der Eintrittsuntersuchung Schmerzen in verschiedenen Körperregionen an, und zwar klagten:

44,2% über Rückenschmerzen
27,4% über Hüft- und Beinschmerzen
20,0% über Schmerzen im Fussbereich

Untersuchungen im Zusammenhang mit dem 50-km-Marsch

Während des 50-km-Fussmarsches traten bei 39,1% aller Rekruten, die während der Rekrutenschule keine Beschwerden gehabt hatten, neue Beschwerden auf und zwar bei 13% im Rückenbereich, bei 21,7% im Hüft- und Beinbereich und bei 4,3% im Fussbereich. Ausserdem wurden bei fast allen Rekruten Druckstellen, Rötungen und Blasenbildungen an den Füssen festgestellt.

Nachuntersuchung am Ende der Rekrutenschule

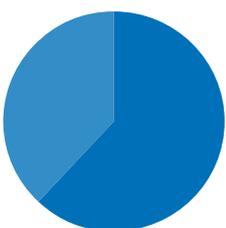
Die Nachuntersuchung während und am Ende der Rekrutenschule ergab, dass sich die statischen Veränderungen am tragenden Skelett während der RS erwartungsgemäss nur unbedeutend verändert hatten.

Interessante Ergebnisse zeigten sich jedoch, wenn man die statischen Befunddaten mit der Anzahl der notwendig gewordenen ärztlichen Dispensationen in Beziehung setzt.

So zeigte sich, dass Dispensationen vom Dienst umso häufiger ausgesprochen werden mussten, je grösser die zu Beginn des Dienstes festgestellte Beinlängendifferenz war:

- bei Beckenschiefstand von 6 bis 8 mm
47,4 % Dispensationen
- bei Beckenschiefstand von 9 bis 21 mm
50% Dispensationen

Bestandesaufnahme der Beschwerden bei Eintritt



■ Beschwerden 62,1%
■ keine Beschwerdengleich geblieben 37,9%